Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bügeln nicht mehr entfernt werden können. Um eine ausreichende Durchfeuchtung, besonders an Nähten, Säumen usw., wo der Stoff mehrfach übereinander liegt, zu erreichen, muß oft vorkonditioniert werden. Das Material wird in eine Konditioniertrommel gepackt, in die während des Rotierens Dampf eingelassen wird. Meist ist schon nach 5—10 Minuten eine ausreichende Verteilung der Feuchtigkeit vorhanden. Hierauf wird die Kleidung feucht gelagert. Die Konditionierzeit beträgt 45—60 Minuten. Das darauf folgende Bügeln erfordert Uebung und Vorsichtsmaßnahmen. Für weißes Nylon ist zu beachten, daß durch längere Einwirkung von Temperaturen über 150° C Vergilbung eintritt, die zwar durch Natriumchlorit wieder entfernt werden kann, wofür aber besondere Gefäße und Vorkehrungen erforderlich sind, um unangenehme Hautkontakte usw. auszuschließen. Kresol- und phenolhaltige Wäscheflotten können die Nylonfasern schädigen. Farbiges Mischfasergewebe aus Nylon/Wolle neigt oft zum Ausbluten. Vermutlich spielen dabei gewisse Kapillarfunktionen und Farbstoff-Wanderungserscheinungen eine gewisse Rolle, da Nylon durch schnelleres Trocknen Feuchtigkeit von der Wolle anzieht. Auch Orlon neigt in der Hitze zum Vergilben; bezüglich Natriumchlorit bestehen ähnliche Schwierigkeiten wie beim Nylon. Orlon/Wolle-Gewebe gehen beim Bügeln häufig ein. Bei der Reinigung von Dynel, einem Mischpolymerisat aus Acrylnitril und Vinylchlorid, trifft man auf verschiedene Probleme, wovon eines die ausgesprochene Hitzeempfindlichkeit bildet, weshalb bei dieser Faser Lufttrocknung angezeigt ist. Da Körperöle und Schweiß teilweise an Polyesterfasern sehr stark halten, kann Dacron in einigen Fällen nicht ausreichend gesäubert werden. ie.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — New York -UCP- Nach der kürzlichen scharfen Aufwärtsbewegung der meisten Rohstoffmärkte auf Grund der Ereignisse im Fernen Osten, machte sich in den letzten Tagen nun wieder eine deutliche Reaktion auf den Märkten fühlbar. Die Handelskreise sehen den Formosakonflikt mit etwas größerer Kaltblütigkeit und sind wieder der Meinung, daß man aller Wahrscheinlichkeit nach nicht das Aergste befürchten muß. Die Tendenz der meisten Rohstoffe wurde wieder den spezifischen Ereignissen angepaßt. Mit wenigen Ausnahmen gingen die Kurse für Rohstoffe wieder zurück.

So waren die Textilmärkte in der jüngsten Zeit ruhig und die Preisschwankungen sind wesentlich bescheidener als auf den meisten anderen Märkten. Wolle blieb verhältnismäßig unverändert, trotzdem auf den Ursprungsmärkten von einer guten Nachfrage durch die japanischen und amerikanischen Käufe berichtet wird. In Termingeschäften notierte man in New York 187,5 gegen 189,5 Cents, in London 124¼ gegen 123¼ / 124 und in Roubaix-Tourcoing 1165 gegen 1155 Franken für handelsübliche Wolle und unverändert 1170 für australische Wolle.

Die letzten Statistiken der Baumwollernten verstärken die Abwärtsbewegung. In New York notierte man nur 34,53 gegen 34,59 Cents, und in Alexandrien, wo die Regierung allem Anschein nach nicht bereit ist, die Termingeschäfte in Alexandrien wieder aufzunehmen, notierte Ashmounibaumwolle 80,39 gegen 80,53 Tallaris und Karnakbaumwolle 101 gegen 101,17 Tallaris.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes
(in Ballen zu 132 lb.)

	Dezember 1954	Jan./Dez. 54	Jan./Dez. 53
Produktion			
machine reeled	19 668	203 070	201 555
hand reeled	4 037	40 175	35 762
Douppions	1 843	14 670	13 404
Total	25 548	257 915	250 721
Verbrauch			
Inland	18 214	179 790	187 987
Export nach			
den USA	6 315	46 067	15 089
Frankreich	626	9 196	10 546
England	305	5 006	4 178
der Schweiz	40	1 647	928
Deutschland	465	2 088	3 381
Italien	180	1 435	1 785
Indien	81	1 207	1 230
Indo-China	104	3 496	3 089
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	359	3 107	1 777
Export über Switch-Länder	—	2 737	21 419
Total Export	8 475	75 986	63 422
Total Verbrauch	26 689	255 776	251 409
Stocks			
Spinnereien, Händler Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	13 148	13 148	11 009

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Paris liebt Bänder — mehr als je. — Schon die ersten Hutmodelle, die Ende Januar der Presse gezeigt wurden, ließen erkennen, daß Paris, die Modemetropole, für Frühjahr und Sommer dem Band große Chancen einräumt. Im Vordergrund des Interesses stehen blau-weiß getupfte Seidenbänder, gefolgt von marinefarbigem, schwarzem und pastellfarbigem Velours. Und was die Haute-Mode begann, setzt die Haute-Couture fort, die das Band in geradezu verschwenderischer Fülle anwendet. Wir erinnern an die sehr apart wirkenden Verlängerungen der Träger von Cocktail- und Abendkleidern, die sich zu hübschen Schleifchen schwingen, an die zum Teil bandbesetzten Jacken der Tailleurs, an die lustigen Imprimé-Kleider, deren winzige Aermelchen oft mit einer Bandschleife garniert sind, und nicht zuletzt an die große Chance des Bandes, die ihm daraus erwächst, daß das trägerlose Cocktail- und Abendkleid immer mehr in den Hintergrund gerät, wogegen Modelle mit schmalen Bandträgern stark im Vordergerund stehen. Noch bevor wir auf nähere Einzelheiten über das Band in der diesjährigen Frühjahrsmode einzugehen vermögen, darf gesagt werden, daß die Modesonne dem Band lächelt. Guy